



Stiftungsbrief



ENGAGIERTER WIEDERAUFBAU NACH ERDBEBEN IN NEPAL

Erschüttert, aber nicht zerschmettert

INHALT

- | | |
|--|------------------------------------|
| 2 Begrüßung | 4 Human-Dreams-Kinderdorf |
| 3 Hilfe zur Selbsthilfe in Malawi | 5 Flüchtlingshilfe im Libanon |
| 3 Hilfe für Kinder suchtkranker Eltern | 6 Chance für Hauswirtschafterinnen |
| 4 Nach dem Erdbeben in Nepal | 6 Streetworking in Maksuda |



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Agnes Philippine Walter Stiftung,**

ein bewegtes Jahr neigt sich seinem Ende zu. Krisen und Kriege prägten die vergangenen Monate. Hass, Gewalt, Konflikte, Folter, unendliches Leid begegnen uns in den Medien. Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten. Eine kaum überschaubare Zahl von Menschen ist weltweit auf der Flucht und viele davon sind bei uns angekommen. Auch auf diesem Hintergrund sind Ihre Spenden für die Stiftung eine große Hilfe. Im Jahr 2014 gingen 20.915 € ein, in den letzten Monaten vermehrt mit dem Verwendungszweck »Für Flüchtlinge«. Wir danken Ihnen von Herzen dafür und bitten Sie auch weiterhin um Ihre Unterstützung. Hoffnung und Mut geben die zahlreichen Einsätze vieler Menschen und Organisationen für Menschen in Not. Eine große Zahl Ehren- und Hauptamtlicher setzt sich unermüdlich ein für Gewaltlosigkeit, Frieden, Würde und Selbstbestimmung der Ärmsten der Armen. Viele Abiturientinnen und Abiturienten leisten ein Jahr Friedensdienst in Indien, Afrika, Mittel- und Lateinamerika. In unserer Stiftungsarbeit versetzt uns dieses immense Engagement in dankbares Staunen.

Das Flüchtlingsthema beschäftigt uns zunehmend. Wie können wir Flüchtlinge in unserer Region, aber auch in den Ländern unterstützen, die an die Kriegsgebiete angrenzen? Am Anfang des Jahres errichteten wir einen Bildungsfond bei der Stadt Schwäbisch Gmünd für Flüchtlingskinder, mit dem Spiel- und Schulmaterial erworben wurden. Zwei weitere Hilfen, die durch den Fond unterstützt wurden, waren die Förderung des Spracherwerbs und die Sommerschule. Im Libanon fördert unsere Stiftung ein Bildungsprojekt der Jesuiten nahe der syrischen Grenze. Die Bildung von Kindern und Jugendlichen ist ein wesentlicher Beitrag für eine gute, friedvolle Zukunft, gleich ob sie bei uns aufwachsen oder einmal in ihre Heimat zurückkehren können. Viele der in Europa Ankommenden sind durch physische und psychische Gewalt gezeichnet. Sie brauchen sachkundige Hilfe. Ihre Not sensibilisiert uns, unsere persönlichen Einstellungen anzuschauen. Oft unterstützen wir Unrechtssysteme, ohne es zu wissen. Die Sehnsucht der Menschen nach Heimat, Geborgenheit, nach einem menschenwürdigen Leben, nach Freiheit und Frieden rüttelt uns auf.

Der Stiftungsrat traf sich im Februar, Juni und September 2015 zu seinen Sitzungen. Projekte wurden geprüft, Beschlüsse gefasst und Beiträge der Stiftung zum Danke-Fest des Klosters am 11. Oktober überlegt. Fragen zur verantwortungsbewussten, nachhaltigen Geldanlage bewegten uns. Wir danken dem Stiftungsrat – Christa Rösch, Dr. Klaus Riede und Winfried Kienhöfer – für die engagierte, gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihr Engagement für die Agnes Philippine Walter Stiftung danken wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Geleit auf Ihrem je eigenen Weg.

Im Namen des Stiftungsrates grüßen Sie herzlich

Sr. M. Benedicta Ewald, Sr. Mirjam Heim
Vorstand der Agnes Philippine Walter Stiftung

ASSET-PROJEKT IN MALAWI

Nachhaltig Gesundheit fördern

In den beiden vorausgehenden Stiftungsbriefen berichteten wir über das von der Stiftung über einen längeren Zeitraum hinweg geförderte ASSET-Projekt in Malawi.



Eine neu erbaute Gesundheitsstation und ihr Baurupp

Nach einem handwerklichen Training von Dorfbewohnern konnten 170 Toiletten fertig gestellt werden. Der andere Bereich mit hoher Priorität ist der Bau von Gesundheitsstationen: Das malawische Gesundheitssystem bildet Dorfgesundheitshelfer/-innen aus, die für jeweils 1.000 Menschen eine medizinische Grundversorgung vor Ort rund um die Uhr sicherstellen. Um die basis-

nahe medizinische Versorgung zu gewährleisten, werden in insgesamt acht Dörfern Village Clinics gebaut. Nachdem die ersten Gebäude fertig sind, werden jetzt Toiletten und Vorratsräume gebaut. Die Toiletten und die Gesundheitsstationen stellen eine nachhaltig positive Veränderung dar. Nicht weniger wertvoll sind weitere Veränderungen, die

das ASSET-Projekt den Menschen bringt: Sie sind in alle Entscheidungen einbezogen. Dadurch erhöht sich das Selbstbewusstsein, vor allem bei den Frauen. Darüber hinaus wurden in den Dörfern Dorfgesundheitskomitees gebildet, die über Hygiene informieren und diese in ihrem Dorf fördern.

Die Dorfgesundheitshelfer/-innen werden weitergebildet, damit sie ihre Patientinnen und Patienten mit noch größerer Kompetenz behandeln können. Wir danken der APW-Stiftung für die langjährige Begleitung und Unterstützung des ASSET-Projekts.

Deutsches Institut für Ärztliche Mission



KINDERGRUPPE »KUNTERBUNT«

Kinder brauchen starke Wurzeln

Im September 2015 startete eine Therapiegruppe für Kinder suchtkranker Eltern an der »Psychosozialen Beratungs- und ambulanten Beratungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete« des Caritasverbandes Ostwürttemberg.

Für Kinder ist es oft unverständlich, was in ihrer Familie vorgeht. Viele Kinder sind 'auffällig unauffällig'. Sie leiden unter der Suchterkrankung ihrer Eltern. Zum Beispiel Lena: Sie lädt ihre Freundinnen und Schulkameraden nicht zu sich nach Hause ein, weil niemand merken soll, dass ihre Mama trinkt. Lena kümmert sich um den Haushalt und versorgt die kleineren Geschwister. Ihr Vater darf nicht merken, was sie al-



les macht. Sonst streiten sich ihre Eltern und alles wird noch schlimmer. Für die Schule hat Lena wenig Zeit, ihre Noten werden schlechter. Um den Kindern einer suchtkrankelasteten Familie zu helfen, ist es notwendig, das Schweigen zu brechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Deshalb bietet die Suchtberatungsstelle der Caritas in Schwäbisch Gmünd für 8-12-Jährige eine Kindergruppe an. Nach einem ersten Elternabend trifft sich die Kindergruppe zu acht Gruppenterminen und

einem Abschlussfest für die Familie. In der Gruppe sollen sich die Kinder wohlfühlen, Gelegenheiten zum Entspannen, Spielen, Lachen und Reden finden. Altersgerechte Informationen zum Thema Sucht, Handlungsalternativen und Lebensbewältigung sind wichtige Inhalte der Gruppenarbeit. Die Kindergruppe »Kunterbunt« wird durch die Agnes Philippine Walter Stiftung gefördert.

Monika Mayer, Caritas Ostwürttemberg

ENGAGIERTER WIEDERAUFBAU NACH SCHWEREM ERDBEBEN IN NEPAL

Erschüttert, aber nicht zerschmettert

Nach den schweren Erdbeben in Nepal im April und Mai unterstützte die Agnes Philippine Walter Stiftung Projektträger vor Ort: die Jesuiten, den Verein »Haus der Hoffnung«, Schwäbisch Gmünd und »Jugend – Eine Welt« (Salesianer).

Die Jesuiten und die beiden erwähnten Organisationen verteilten an tausende Familien in abgelegenen Dörfern Planen, Decken, Schlafmatten und Lebensmittel. Sie statteten provisorische Schulen mit Unterrichtsmaterial aus. Anfang Juni sollte mit dem Unterricht wieder begonnen werden. Pater Boniface, ein Jesuit vor Ort: »Das Erdbeben hat uns schwer getroffen, aber nicht zerschmettert.«

Ohne Maschinen und ohne richtiges Werkzeug haben die Familien begonnen, Trümmer wegzutragen und Material zu sichern, das sich noch verwenden lässt. Suntali zeigt uns den Trümmerhaufen, der einmal ihr Haus war: »Wir waren draußen auf dem Feld, als die Erde bebte. Alles wackelte und wir bekamen Riesenangst. Als wir zurück ins



Dorf kamen, sahen wir, dass alle Häuser eingestürzt und die Ziegen im Stall tot waren.«

Suntali versucht, den Schlamm auf ihrem Grundstück wegzuschaffen. Es regnet, der Boden löst sich weiter auf, aber sie schaufelt unbeirrt weiter. Eine zweite Frau zieht die unversehrten Ziegelsteine aus dem Schutthaufen und wirft sie in den Korb auf ihrem Rücken, bevor sie diese am Straßenrand stapelt. In der Zeit des Monsuns von Juni bis Oktober sind viele Wege unpassierbar. Das ist für den Wiederaufbau auf dem Land eine zusätzliche Herausforderung. In vielen

zerstörten Dörfern helfen Freiwillige beim Aufbau von provisorischen Schulen aus Zeltplanen oder Wellblech. 75 Prozent der Schulen im Erdbebengebiet sind zerstört oder so stark beschädigt, dass die Regierung sie sperrte.

Die meisten Dorfschulen sind schlecht ausgestattet und haben zu wenige Lehrer. Neben dem Wiederaufbau der Schulen engagieren sich die Jesuiten in der Lehrerbildung und finanzieren zusätzliche Lehrerstellen.

Aus einem Bericht der Jesuiten

Theaterspiel, für Kinder eine Möglichkeit der Verarbeitung des Erdbebens



EIN KINDERDORF FÜR SCHWERKRANKE KINDER

Human Dreams

Nicole Mtawa gründete 2010 aus persönlicher Betroffenheit »Human Dreams e. V., Schwäbisch Gmünd« und startete mit einem Kinderpfleheim am Rand von Neu Dehli 2011 ihr erstes Projekt.

Nicht nur in Indien, sondern auch in Afrika leben schwer pflegebedürftige Kinder unter katastrophalsten Umständen. Sie werden aufgrund von Aberglauben und falschem Verständnis häufig versteckt und vernachlässigt. Nicole



Mtawa erwarb 2013 in Dar es Salaam, Tansania, ein Grundstück, um dort ein Kinderdorf für schwerkranke und mehrfach behinderte Kinder zu errichten. Im Sommer dieses Jahres konnte der erste Bauabschnitt des Kinderdorfs eingeweiht werden. Das Dorf wird aus fünf Kinderhäusern mit je fünf Kindern und

einer Pflegerin bestehen, einem Rehabilitationszentrum, drei Häusern für Kinder, die nur zeitweise behandelt werden müssen, drei Gäste- und Volontärhäusern, drei Personalhäusern, einem Spielplatz und weiteren Gebäuden. Im Rehabilitationszentrum wird für medizinische und therapeutische Behandlung sowie

für schulische Förderung der Kinder gesorgt. Später werden auch Außenstehende gegen eine geringe Gebühr Zugang zu therapeutischen und schulischen Angeboten haben.

Die Haltung von Milchkühen, deren Milch verkauft wird, reduziert die monatlichen Ausgaben. Milch erzielt in

Tansania gute Preise. Strom wird von eigenen Solaranlagen produziert. Wasser gibt es aus einer Quelle auf dem Grundstück. Die Agnes Philippine Walter Stiftung übernahm die Kosten für ein Kinderhaus.

Aus Berichten von Nicole Mtawa



Sorge für medizinische und therapeutische Behandlung im Rehabilitationszentrum



nur Unterricht. Sie sorgt sich um Ernährung, Hygiene und das seelische Wohlbefinden. Die Lehrer sind geschult im Umgang mit Flüchtlingen und werden in ihrer Arbeit durch eine Sozialarbeiterin unterstützt. Dadurch schaffen sie es, einen sicheren Raum für die Kinder zu gestalten, in dem trotz allem ein Stück Normalität einzieht.

Sternstunden sind, wenn Schüler mitteilen, wie sehr sich ihr Leben durch die Schule geändert hat, wie wieder Hoffnung in ihr Leben einzieht.

Stefan Hengst (Jesuit, Libanon)

Die Geschichte von Nour

»In Syrien lebte ich in einer schönen Stadt in einem großen Haus, das voll war von Freude und Fröhlichkeit. Ich ging zur Schule, um zu lernen und einen Beruf haben zu können.

Plötzlich begann der Krieg auch in unserer Stadt. Wir waren gezwungen, in die nächstgelegene sichere Stadt zu ziehen. Aber der Krieg erreichte uns auch dort. Wir reisten in den Libanon aus. Als wir ankamen, war ich sehr traurig, aber ich hoffte, dass ich viele neue Freunde finden würde. Ich erwartete nicht, dass ich abgelehnt würde in libanesischen Schulen. Meine Familie war mit vielen Schwierigkeiten und Problemen konfrontiert, aber der JRS veränderte mein Leben und gab mir Hoffnung auf ein neues Leben.

Das Allerbeste an meiner Schule sind meine Lehrer. Sie ermutigen mich, weiter zu lernen und meinen ganz eigenen Platz in der Gesellschaft zu finden.

Ich vermisse meine Heimat, meine Verwandten und Freunde. Ich möchte nach Syrien zurückkehren und meinen Traum wahr werden lassen, eine berühmte Modedesignerin zu werden.«

Nour, 14 Jahre alt, sendet liebe Grüße.

MEHR ALS UNTERRICHT

Flüchtlingshilfe im Libanon

Der Bürgerkrieg in Syrien hat vielen Kindern ihr Zuhause, die Schule, die Freunde und manchmal auch die Familie geraubt. Weit mehr als eine Million Menschen sind in den Libanon geflohen. 400.000 Kinder gehen dort nicht zur Schule, weil in staatlichen Schulen nicht genügend Plätze frei sind und die syrischen Kinder dem libanesischen Lehrplan nicht folgen können. Hier engagiert sich der Jesuitenflüchtlingsdienst (JRS).

Die JRS-Schule bietet syrischen Flüchtlingskindern neben Unterricht auch Hilfestellung bei Ernährung, Hygiene und psychologischen Problemen.

Am Rande des Bekaatal, drei Kilometer von der syrischen Grenze entfernt, betreibt der Flüchtlingsdienst eine Schule, die Kinder auf den Schulbesuch einer libanesischen Schule vorbereitet.

280 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren, Jungen und Mädchen, kommen täglich. Sie leben in Zelten oder überfüllten Wohnungen und werden mit dem Bus abgeholt. Die Schule befindet sich im Erdgeschoss der örtlichen Moschee. In der Mitte des Morgens gibt es Früh-

stück mit Obst oder Gemüse. Viele der Kinder haben zu Hause noch nichts gegessen. Die Schule muss mehr leisten als





QUALIFIZIERUNG FÜR DEN ARBEITSMARKT

Gute Chancen für Hauswirtschafterinnen

Seit Herbst 2014 finanziert die Agnes Philippine Walter Stiftung jährlich Kurs- und Prüfungsgebühren sowie Prüfungsvorbereitung und Fahrtkosten eines Lehrgangs zur staatlich geprüften Hauswirtschafterin. Diese Förderung gilt Frauen, die Leistungen des Jobcenters erhalten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der Hauptschulabschluss. Der Kurs findet unter der Regie des DHB (Deutscher Hausfrauen Bund) gemeinsam mit der a.l.s.o. in Schwäbisch Gmünd statt. Neben dem Hauptschulabschluss ist der Nachweis über viereinhalb Jahre Haushaltsführung und Versorgung von Angehörigen eine weitere Voraussetzung. Praktika in Großküche, Reinigung und

Wäsche werden während des Lehrgangs in örtlichen Betrieben absolviert. Gerade Mütter verfügen über soziale Kompetenzen und Fähigkeiten, die auch beruflich verwertbar sind: gut zu planen, zu organisieren, Kontakte zu knüpfen, flexibel und verlässlich zu sein.

Begleitend zum Lehrgang wird durch die a.l.s.o. sozialpädagogische Unterstützung gewährleistet. Hier übernimmt

das Jobcenter Ostalbkreis die Finanzierung über Gutscheine. Die Teilnehmerinnen werden u.a. unterstützt bei der Beschaffung von Unterlagen, Stellensuche, Organisation von Kinderbetreuung, Praktika, bei Gruppentreffen und Einzelterminen. Anstellungschancen bestehen in Alten- und Pflegeheimen, bei Pflegediensten, in der Gastronomie oder im Privathaushalt.

Berufsbegleitend kann eine Meisterausbildung angeschlossen werden.

Seit 2013 haben 17 Frauen den qualifizierten Abschluss erreicht und konnten vermittelt werden.

Durch die Förderung der Stiftung ist es möglich, das Angebot fortzuführen. Im September 2015 haben zehn weitere Frauen mit dem Lehrgang begonnen. Die Mehrzahl der Teilnehmerinnen sind alleinerziehend und haben keinen oder keinen verwertbaren Berufsabschluss.

»Ich möchte für die Kinder ein gutes Vorbild sein, später genug Geld für uns verdienen« sagen die Frauen, die sich für die Teilnahme entschieden haben und hoffentlich wie ihre Vorgängerinnen im nächsten Sommer ihr Zertifikat in Empfang nehmen dürfen.

*Karin Schwenk,
Sozialunternehmen a.l.s.o. e.V.*

STREETWORKING-PROJEKT IN MAKSDA

Auf dem Weg in die bulgarische Mehrheitsgesellschaft

Seit 2013 unterstützt die Agnes Philippine Walter Stiftung die Ausbildung von Beddy, Danny, Iliyan und Tanya (17 bis 19 Jahre alt) zu jugendlichen Streetworkerinnen und Streetworkern nach dem Modell der Internationalen Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit in Maksuda/Varna.

Alle vier sind Bulgaren und Roma und auf dem Weg, eine Lebensperspektive für sich selbst zu finden und dabei andere Jugendliche mitzunehmen.

»Maksuda ist ein Ghetto, eine geschlossene Gesellschaft: Analphabetismus, Drogensucht, schwache Eigeninitiative und Sprachschwierigkeiten hemmen die Entwicklung von Kindern und Jugend-



lichen. Viele haben niemanden, an dem sie sich ein Beispiel nehmen können« (T.). Sie selber kamen über eine langjährige, freiwillige Tätigkeit beim Verein »Sauchastie« (Beteiligung) zu

dieser Arbeit. Letztes Jahr halfen die vier, in Maksuda einen Jugendclub zu renovieren, den sie jetzt selbst verwalten. Manchmal ist es schwer für sie, Vermittler für Veränderungen zu sein.

»Ich möchte einen Weg finden, in das Gemüt der Leute 'hineinzuschlüpfen'. Deshalb brauche ich Schulungen zum Aufbau von sozialen Fähigkeiten« (B.).

»Wir brauchen Schulungen für die Arbeit mit den problematischeren unter unseren Gleichaltrigen« (D.). »Ich bin froh, dass ich an Schulungen in Bezug auf den Gleichaltrigen-Ansatz in der Beratungsarbeit bei HIV/AIDS teilnehmen darf« (T.).



Die Streetworker/innen zeigen Alternativen zu riskantem Verhalten auf und führen in Kooperation mit der städtischen Direktion »Prävention« Informationskampagnen zur gefahrlosen Nutzung von Internet oder Straßenverkehr durch und klären über Menschenhandel und Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen auf.

Künstlerische, handwerkliche oder sportliche Fähigkeiten sind dabei genauso nützlich wie das Talent, soziale Fähigkeiten zu entwickeln oder neue Freiwillige

zu finden. Regelmäßig suchen sie die Jugendlichen an den Orten auf, an denen sie leben und sich treffen. »Wir erreichen die Jugendlichen durch Streetwork« (I.).

Dabei sind die vier Gäste in der Welt der Jugendlichen. Es gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. »Es gibt keine Ausschlusskriterien. Wir sind alle Menschen und wem es gefällt, der kann zu uns kommen« (T.). Wie schwierig die Arbeit an der eigenen Persönlichkeit ist, wissen sie aus eigener Erfahrung. Alle vier besuchen die bulgarische Schule oder bereiten sich mittels Selbststudium auf die Prüfungen vor. Sie basteln an konkreten Bildungs- und Zukunftsentwürfen und haben größere Freiheiten als andere Jugendliche ihrer Gemeinschaft.

Die Streetworker/innen berichten davon, dass Jugendliche, um der Enge der Herkunftsfamilie zu entkommen, die Schule abbrechen und in Partnerschaft und Familiengründung fliehen. Im Jugendclub und der Gleichaltrigen-Gemeinschaft ist Raum, Lebensentwürfe der eigenen Familie zu reflektieren und nicht alles unbesehen zu übernehmen.

Der Weg von Maksuda in die bulgarische Mehrheitsgesellschaft ist ein Wachstumsprozess, bei dem die Streetworker/innen der Agnes Philippine Walter Stiftung anderen jungen Menschen als Vorbild und Beispiel vorausgehen.

Monika Heitmann, Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e.V.

AGNES PHILIPPINE WALTER STIFTUNG HILFT

Flüchtlingshilfe-Fond angelegt

Die Agnes Philippine Walter Stiftung legte vergangenes Jahr bei der Stadt einen Fond zur Unterstützung von Flüchtlingskindern und -frauen an.

Es konnten Schulbedarf und Spielzeug angeschafft und die Sommerschule während der Sommerferien mit finanziert werden. Dem Fond wurden im Laufe des Jahres Spendengelder mit dem Verwendungszweck »Flüchtlingskinder« zugeführt. Sachspenden – Be-

kleidung für Frauen und Kinder – gingen ein, Spielzeug und Kinderbücher konnten an einen Kindergarten und eine Grundschule weitergeleitet werden. Ein nächster Schritt wird die Unterstützung von Sprachunterricht zum Erlernen der deutschen Sprache sein.

AGNES PHILIPPINE WALTER STIFTUNG

Weitere Projekte

Regionale Projekte

SCHWÄBISCH GMÜND

Amt für Familie und Soziales

Unterstützung des Projekts »Fördern und Beraten« für Kinder in schwierigen Lebenssituationen, 2013 bis Sommer 2015

Überregionale Projekte

KENIA

SOLWODI

Eindämmung von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung in West-Kenia

SÜDAFRIKA

Tsibogang Christian Action Group

Weitere Unterstützung der psychosozialen Betreuung im häuslichen Umfeld für AIDS- und HIV-Patientinnen und Patienten sowie Präventionsarbeit an Schulen

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Deutsches Institut für Ärztliche Mission Difäm

Weiterhin Unterstützung des Kinderkrankenhauses (Laboreinrichtungen) in Rwankole

MALI

Terre des Hommes

»Mädchen vor Ausbeutung und Gewalt schützen« – ein Projekt für Hausmädchen und potenzielle Hausmädchen

MADAGASKAR

Mercy Ships

Förderung gynäkologischer Behandlung auf dem Hospitalschiff vor Madagaskar

INDIEN

Claretiner

Unterstützung medizinischer, psychologischer, spiritueller und materieller Hilfen für zeitlebens ans Bett gefesselte Menschen



So können Sie die Stiftung unterstützen

Sie sind herzlich eingeladen, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu helfen – finanziell oder durch Zeit, die Sie Menschen schenken, und indem Sie Ihre Freundinnen, Freunde und Arbeitskolleginnen und -kollegen über das Anliegen der Stiftung informieren.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihre Unterstützung. Der Stiftungsbrief ist als Download auf unserer Website abrufbar: www.apw-stiftung.de

Spendenkonten

Kreissparkasse Ostalb
IBAN DE95 6145 0050 1000 3152 37
BIC OASPDE6AXXX

LIGA Bank
IBAN DE37 7509 0300 0006 4954 51
BIC GENODEF1M05

Kontakt

Agnes Philippine Walter Stiftung
Sr. M. Benedicta Ewald OSF
Bergstraße 20
73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon 07171 921999-0
Telefax 07171 921999-16
sr.benedicta@apw-stiftung.de
www.apw-stiftung.de

Steuerliche Vorteile für Spender/innen und Stifter/innen

Die Agnes Philippine Walter Stiftung wurde am 24.08.2007 vom Finanzamt Schwäbisch Gmünd unter der Steuernummer 83085/56440 als rechtsfähige Stiftung für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke anerkannt und kann deshalb steuerabzugsfähige Spendenbescheinigungen (Zuwendungsbestätigung) ausstellen. Der Staat honoriert den finanziellen Einsatz für Menschen in Not. Die nachstehenden Regelungen gelten laut Gesetz vom 21.09.2007 rückwirkend ab 01.01.2007.

Spenden

Ihre Zuwendung wird unmittelbar und zeitnah zur Verwirklichung der Projekte verwendet. Sie können Spenden bis zu einer Höchstgrenze von 20% des steuerlichen Einkommens als Sonderausgaben von der Steuer absetzen. Für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung benötigen wir Ihre vollständige Adresse und den Verwendungszweck.

Spenden aus Anlass von Familienfesten

Persönliche Feste und Familienfeste bieten eine gute Möglichkeit, unsere Stiftung zu unterstützen. Sie können an Stelle von individuellen Geschenken eine Spende für die Stiftung erbitten.

Zustiftungen

Mit einer Zustiftung unterstützen Sie die Stiftungszwecke auf Dauer. Ihre Zustiftung wird dem Stiftungskapital hinzugefügt und bleibt somit unangetastet. Aus den Erträgen des Stif-

tungskapitals und den eingegangenen Zuwendungen (z.B. Spenden) werden die Projekte finanziert.

Zuwendungen, die Sie dem Vermögensstock (Stiftungskapital) zustiften, können bis zu 1 Million Euro als Sonderausgabe geltend gemacht werden und zwar mit beliebiger Verteilung auf 10 Jahre. Innerhalb des Zehnjahreszeitraumes ist dies allerdings nur einmal möglich. Diese Steuerabzugsmöglichkeit gilt nur für natürliche Personen bei der Einkommensteuer. Diese steuerliche Regelung mit einem Höchstsatz bis zu 1 Million Euro gilt nicht nur bei Zustiftung an eine Neugründung, sondern auch als Zustiftung an eine bestehende Stiftung.

Erbschaften und Vermächtnisse

Erbschaften und Vermächtnisse, die an eine Stiftung gehen, unterliegen nicht der Erbschaftssteuer und kommen so ohne Abzüge den Stiftungsprojekten zugute. Erbschaften werden rückwirkend von der Erbschaftssteuer befreit, wenn sie vom Erben innerhalb von 24 Monaten nach dem Zeitpunkt der Entstehung der Steuerpflicht der Stiftung zugehen.

Testament

Hier wird bei der Ausstellung eines Testaments festgelegt, dass der/die Aussteller/in nach seinem/ihrer Tod eine Erbschaft oder ein Vermächtnis der Stiftung übertragen möchte. Diese Zuwendungen sind von der Erbschaftssteuer befreit.